

Verständnis funktioniert auch ohne Worte

Theaterschule Aachen überzeugt mit Shakespears „Sommernachtstraum“ für Gehörlose

VON EVA ONKELS

Aachen. Gerda Lachmann und Diana Margolina haben sich einer besonderen Aufgabe gestellt: Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“ nicht nur auf die Bühne zu bringen, sondern in einer Version für Gehörlose – und diese Aufgabe ist ihnen gelungen. Das Stück feierte jüngst in den Räumlichkeiten der Theaterschule Aachen für Schauspiel, Regie und Musical Premiere.

Die dreizehnköpfige Gruppe, die sowohl aus gehörlosen als auch aus hörenden Menschen besteht, existiert seit 2016 und hat bereits zwei kleine Aufführungen hinter sich. Einmal wurden Sketche gespielt und an Weihnachten eine gekürzte Form der Weihnachtsgeschichte. „Die Gruppe hat sich sehr schnell gefunden und kommt mit viel Spaß zusammen“, so die beiden Regisseurinnen.

Die Geschichte der deutlich gekürzten und vereinfachten Fassung von Shakespears „Sommernachtstraum“ ist schnell erzählt: Hermia (Dagmar Donsdorf) liebt Lysander (Stefan Donsdorf), soll aber auf Befehl ihres Vaters Egeus (Mary-Ann Berger) Demetrius (Thomas Dickmeis) heiraten, in den Hermias Freundin Helena (Yvette Wertz) verliebt ist. Hermia und Lysander fliehen in den Wald, wo sie von dem Elfenfürst Oberon (Ann-Kathrin Hickert) bemerkt werden. Er schickt seinen Gehilfen Droll (Hanna Wessel) los, ein Liebesgras zu suchen, damit sich Demetrius in Helena verliebt. Doch Droll verwechselt Lysander und Demetrius, woraufhin sich Lysander in Helena verliebt – Chaos



Außergewöhnliches Projekt, gelungene Premiere: Die Theaterschule Aachen zeigt Shakespears „Sommernachtstraum“ für Gehörlose in Gebärdensprache. Foto: Andreas Schmitter

bricht aus. Gleichzeitig schwelt ein Streit zwischen Oberon und seiner Frau Titania (Gerda Lachmann) und auch die Hochzeit von Theseus (Josef Rothkopf) und seiner Frau Hippolyta (Brigitte Rothkopf) will vorbereitet werden.

Die Komödie ist für sich genommen schon außergewöhnlich lustig. Die geradezu absurde Mimik, die Stefan Donsdorf nutzt, um seine plötzliche Abneigung gegen Hermia deutlich zu machen, sind herrlich anzuschauen und zeigen, dass Menschen sich auch prima ohne Worte verstehen können.

Theater für gehörlose Menschen zu spielen ist dabei darstellerisch eine Herausforderung. Denn der Text wird vollständig in Gebärden-

sprache vorgetragen, der Raum für ausladende Gesten bleibt also vergleichsweise gering. Damit auch Menschen, die der Gebärdensprache nicht mächtig sind, dem Stück folgen konnten, übersetzt Dolmetscherin Christel Straaten simultan das Stück.

Durch die Übersetzung des Stückes in Gebärdensprache ist zwar die poetische Sprache Shakespeares weggefallen, beim Publikum kam das Stück trotzdem gut an. Es stößt zudem in eine Marktlücke, denn Theaterstücke in Gebärdensprache dürften in Aachen und der Städteregion sehr selten sein. Viel Applaus gab es nach 60 Minuten für die Darsteller. „Ein Sommernachtstraum“ ist auch das

letzte Stück, das in den Räumlichkeiten an der Schleswigstraße Premiere feiern wird. Ende des Jahres läuft der Mietvertrag aus. Derzeit sieht es danach aus, als würde die private Theaterschule als Ankermieter in die Barockfabrik einziehen. Die endgültige Entscheidung fällt allerdings erst Ende November.

Wer Interesse hat, sich das Stück noch anzusehen, hat am morgigen Mittwoch, 11. Oktober, um 20 Uhr die Gelegenheit dazu.

Karten gibt es an der Abendkasse zum Preis von 5 Euro (3 Euro ermäßigt). Aufführungsort ist in der Theaterschule für Schauspiel, Regie und Musical, Schleswigstraße 15.